Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Profesjor Gideidtli über unsere Landesbefestigung.

Unbefestigte Buborer!



Die Befestigung eines Landes läßt sich von zwei Seiten betrachten, wie ja das auch in unserer Bundesversammlung der Fall war, nämlich von der italienischen und von der schweizerischen. Bon ersterer ist sie laut Secolo eine Burstfrage, von letztere eine Brodfrage.

In biesen beiben Fällen steht das Militär in ber Mitte und daburch wird ber Angelegenheit auch noch der Stempel der Philosophie ausgedrückt, benn die Obersten sind es, welche am weitesten sehn — mit ihren Feldstechern. Damit ist die praktische Frage selbst in bejahendem Sinne entschieden, da die Einstimmigkeit hier Nichts zu wünschen übrig ließ. Es ist ja selbstverständlich, wenn unser Land einmal von den Russen, Hried, wenn anger Land einmal von den Russen, den engeriffen würde, daß dieß vom Gotthard auß geschehen würde, daß dieß vom Gotthard auß geschehen würde, weil man von dort aus den besten Ueberblick über unsere militärischen

Operationen hat und weil überhaupt alle Bremen über ben Gottharb fliegen. In Folge bessen muß man bem Feinb einen sogenannten hinderling in den Beg stellen und weil heut zu Tage eine Festung kein solcher vor einen Rechnungsvorschlag ist, sind alle unsere Staatsotonomen im Unrecht.

Wie eminent praktisch wird die Sache überhaupt schon angegriffen und gibt uns die volle Gewißheit, daß wir mit derselben reussiren! Erst taufte man die Festungsgeschütze, dann baut man die Festungen und nachher sorgt man auch noch sür die Soldaten, welche im Winter den Schnee aus den Schießsschen wegputzen. Zudem ist natürlich eine Bertheidigung vor dem Kriege viel wirksamer und billiger, als während dem Kriege, wo man dann so wie so keine Zeit hat für solche Dinge. Wenn man nun aber auch noch biese Festungen auf einen natürlichen Gerg stellt, statt daß man einen aufrtagen ließe, so liegt der Vortheil hierüber so klart, daß mit Gewise leicht ersassen siege, so liegt der Vortheil hierüber so klart, daß mit Gewise leicht ersassen werden dürfen. Ich erinnere nur an die zur Versügung stehende Vegestation für Mensch und Vieh, welche insbesondere die Italiener von Wichtigkeit halten, da sie bieselbe in ihrem Maxinewesen sehr entbehren.

Um die Festung herum muß natürlich, wie vor Altem, auch das nöthige Wasser spielen und da wäre ich eben auch der Anschauung die Festungsvorwerte bis an die italienischen Seen hinunter zu schieben, was dann sosort ben ungeheuren Bortheil bote, eine Flotte von Stapel zu lassen, womit wir das mittelländische Meer vollständig beherrschen könnten, mit Ausnahme ber Buste Sahara, welche aber so wie so teine strategische Bedeutung hat.

Gang ahnlich mußte natürlich auch am Oft-, Nord- und Westabhange vorgegangen werben, wodurch selbstverständlich jeder Krieg verhütet wurde, bie Schiffe ber Polarexpedition nicht mehr unbeachtet zu Grunde geben und Kronstadt nicht mehr von ben Engländern beschoffen werden könnte.

Die ganze Wichtigteit bieser Gotthardbefestigung wird für Sie nun in die Augen springend sein. Die Schweiz muß eine große internationale Festung werben, aber nicht der Bund, sondern die Friedenss liga muß sie zahlen. Warum? Das ist einseuchtend.

Also gehen Sie freudig an bas große Wert und lassen Sie sich nicht beitren, wenn die Mächte ober ihre Zeitungen schimpsen, bamit ist Nichts gethan.

Eine große That thun und schweigen. — Das ist bas Wahre. Dixi.

Abschaffung der Doppelsteuer.

Man sagt es immer, ja, die Schweiz,
Sie hat doch stetsfort ihren Reiz.
Die doppelte Besteurung muss,
Wie Nebel weg vor Sonnen Kuss.
Und wie das Unkraut in den-Stoppeln,
Wird sich dafür die einfache verdoppeln.

Japan legt für den König von Spanien 21 Tage Trauer an, spanische Trauer nämlich.

Schweizer Bauers Wunschzeddel.

Liebes Chriftchinbli!

Ich bin lang genug eine gabme Kuh gewesen, mache mich stößig, bamit ich unsere gestrengen Gerren in Bern mit einem "gelegentlichen Sansten" baran erinnern tann, es gebe außer ben Seibenherren auch noch Leute, welche um Gehör bitten.

Ich habe lang genug fette Ochsen im Stalle gehabt, nimm mir fie fort, bamit ber Desterreicher und Staliener ju begreisen anfängt, baß die Schweizer nicht solche Ochsen sind, um sich mit andrer Leute Ochsen ben Magen und ihnen ben Beutel zu füllen, mahrend boch ber eigene Ochsenkonsum immer noch etwas b'rin läßt.

Ich habe lange genug mir etwas schenken lassen von den Bölkern hinten in der Türkei. Bitte, laß es sie behalten — nämlich die Rinderpest und mir schenke einige haare auf den Zähnen und hänge daran einige eide genössische Beterinäre und daue ihnen ein paar häuschen an den Grenzen, wo sie mit dem fremden hornvieh Marschungen im Rückwärtskonzentriren machen können

Wenn du noch ein paar Nasen übrig hast, schenke sie ben hochmögenden Herren in Bern, welche behaupten, sie können die Kunstbutter nicht von der wirklichen erkennen. Halte ihnen dann die 4000 Kilozentner Schmiere vom Ausland darunter, so werden sie sich vielleicht doch entschließen, das "Butterbrod bes armen Mannes" durch sechs darauf geschmierte Zollfranken, die der Nachbar zahlt, weniger schmierig zu machen.

Und endlich, um nicht unbescheiben zu sein: Erfose uns von ben Meiste begunftigungen und verschaffe uns auch einmal, und wenn es auch nur Wenigstbegunitigung sei, aber doch so viel, daß wir wissen, wir sind gewisser maßen auch noch ba.

Und dann, liebes Christofindli, wollen wir dir gerne unsere Gottharb, schanzensangtinen mitgeben. Dann alsdann wissen wir, daß zu ben Patronen, die man dort oben verklöpsen will, Papier genommen wird, wo das endlich makulirte Sprichwort barauf steht: "Ja, Bauer, das ist ganz was anders."

Bereinigungen.

Die vereinigte Mildhanbler bei guet g'drabe; Sie gable nur nun und beufche achtzebe, Derzue, verstöht er, gilt bee ber Unte Jest geng na chli meh, als so ne Franke.

Die vereinigte Megger wei fechsig fur's Pfünbli, 's gab numme nit gnueg so fur nes chins hundli, De git es mengift no sottigi Meister, Die spide b'Burft mit Graubi und Chleifter.

Denn erft no bie vereinigte Birthe Berbiene Gelb wohl gangi Surte. Der Zweier für bryftig und so myter, Macht hundertunbfunfgig und meh fur e Liter.

Der vereinigt Freisinn bittirt is Stüre, Daß Eim ob em Zahle fast b'Finger frure. Drum donnt es einist be welle putsche, Wenn nit All's furtsahrt i ber papierige Gutsche.

Denn bie vereinigte Bunbesväter Fabrizire erst rechti Donnerwetter! Mit Branggläsli, Betrol, Tubat und Zigarre Schmiert me jep afe ber Bunbescharre.

Bibelsprüche.

An den Czaar: Was siehest du aber den Splitter in deines Bruder John's Auge und wirst nicht gewahr des Balkans in deinem Auge?

An den Gabelweihen Milan: Wenn dich ein Adler auf dem rechten Flügel schlägt, so reiche ihm auch den linken dar. Math. 5. 39.

Aus dem Lager der Wollenen.

- A. Glauben Sie, dass Jäger den Preis für seinen Stempel erniedrigen wird, nachdem man gefunden, dass Wollsachen ohne seinen Stempel billiger sind?
 - B. O ja, wolllistig genug ist er dazu.